



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

XIX. Wie sich etliche entschuldigen/ daß sie so selten sich deß  
allerheyligsten Sacraments deß Leibs vnnnd Bluts thei[l]haftig machen/  
vnd solche faule Entschuldigung werden abgelehnet.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am andern Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die

19. Sermon. Wie sich erliche entschuldigen / daß sie so selten sich des allerheyligsten Sacraments / des Leibs vnd Bluts theilhaftig machen / vnd solche faule entschuldigung werden abgelehnnet.

Über die Wort:

Vnd der ander sprach / ich habe fünf Joch Ochsen kauft / vnd ich gehe jes hin sie zuverfuchen / ich bitte dich entschuldige mich. Luc. 14. ca. v. 19.



Dem heiligen Euan- gelio stehet / vnd sie singen an sich alle nach einander zu entschuldigen / also fangen sich auch jes zur Zeit alle die jenge / welche sich selten des allerheyligsten Sacraments des Leibs vnd Bluts theilhaftig machen / alle nach einander zu entschuldigen / weil aber solche Entschuldigung schädlich vnd argenlich / vnd die hohe vnmöglichte Notdurfft erfordert / daß darwider gepredigt werde / damit sie nicht zu weit einreise / derhalben will ich hiermit lehren / wie sich erliche entschuldigen / daß sie so selten sich des allerheyligsten Sacraments des Leibs vnd Bluts Christi theilhaftig machen / vnd will solche Entschuldigung ablehnen / Gott gebe darzu sein Genadt.

Es werden fürnemlich zwei Entschuldigung / vnd Fürwendung wieder die stete Communio vnd Niesung des Leibs vnd Bluts Christi fürbracht / die erste wenden die faulen vnd scharffsinnigen eyn / die ander bringen die Menschen / welche in gut Gewissen haben für. Die erste Entschuldigung ist die se. Sie sprechen die Weltlich seyn nicht wert daß sie zu off zu Gottes Tisch gehen sollen / dann es stehet geschrieben / der Mensch prüffe aber sich selbst vnd also esse er von dem selbigen Brot vnd trincke von dem Kelch / dann welcher unwirdig isset / vnd trincket / der isset vnd trincket / hure selber das Gerichte. Darauf antwort ich also / welche nicht wert seyndt / daß sie oft zu Gottes Tisch gehen (wie der H. Lehrer Chrysofomus sagt) die seyndt auch nicht werth / daß sie selten darzu gehen / dann der Ausschrib / vnd der Dergug machen die Menschen nicht werthig / sondern die stete Communio mache die Menschen werthig / vnd ist diese obgesetzte Entschuldigung eine solche Aufrede / als wann einer spreche: Man lehret dich Gemach selten aus / damit es desto reiner sey für den König / dann es jederman bewußt / daß die Süben vnd Kammern nichts desto reiner syen / wann man sie zu selten mahlen aufstehet / sondern die seyndt desto reiner / welche man zum offtermahl aufstehet / so offt du nun communicirest / vnd dich des allerheyligsten Sacraments des Leibs vnd Bluts Christi theilhaftig machest / so offt wirdt die inner Kammer deines Herzens gereinigt / vnd gereut / vnd wirdt von Christo selbst gereut / welcher am besten weiß was fürnemlich für Ziraen vnd für Vereitung ihme am meisten gefallen / Zum andern soll man hierbey wissen vnd mercken / daß dreyerley Wirdigkeit hierbey können betracht werden / die erste ist / daß die Wirdigkeit so groß sey / wie groß sie die Majestät Christi verdienet hat / aber diese Wirdigkeit können auch die heiligen Engeln selbst

nicht haben / noch erlangen / auch kan es die Mutter Gottes selbst nicht: dan einer vnenndlichen Majestät gebürt eine vnenndliche Wirdigkeit. Die and Wirdigkeit ist / daß die Wirdigkeit so groß sey / wie groß sie der gebrechliche Mensch haben vñ erlangen kan / vnd diese Wirdigkeit ist auch zu der Communion vñ Niesung des allerheyligsten Sacraments so hoch nötig nicht / aber doch notwendig vnd bereiter der Mensch zu diesem allerheyligsten Sacrament gehet / desto mehr Genadt empfahet er. Die dritte Wirdigkeit ist die / welche Christus erfordert / vnd welche ihme genung ist / vnd ist diese / daß der Mensch von allen Sünden durch das heilige Sacrament der Buß frey gemacht sey / vnd begere hinwider die Sünde zu meiden / Gott zu gefallen / vñ alles das seinige zu Gottes Ehr wenden / wann du dann nun fragest / du seyest unwirdig / vnd laß / ja kalt / so gedenck du gehst derowegen nicht zu dem Feuer / weil du warm bist / sondern damit du warm werdest / vnd daß bey diesem nur genung sey / wann der Mensch nur ein Verlangen nach der werme vnd Inbrünstigkeit hat / wann alle Verhindernus welche die werme vnd Inbrünstigkeit verhindern können / hinweg gesehan seyndt.

Erliche sagen es seche den Beileuten nicht zu off zu dem allerheyligsten Sacrament des Leibs vñ Bluts Christi gehen / sondern es seche solches allein den Priestern zu / deren Ampt sey / Dies halten vnd die heilige Sacrament handeln.

Darauff antwoerte ich mit den Worten des H. Lehrers Chrysofomus die also lauten: Es ist daß ein Priester nicht vnverschieden wirdt von einem Layen / als wann man die Beheimnus dar für / nie bittlich vns entsagen / vnd fürchten sollen / niessen muß / dann wie werden zu gleich all / daß wir dieselben empfangen / wirdig geachtet / dann das Priestertumb hat die Gewalt die heiligen Sacramenten zu consecriren / dieselbe zu opffern vnd aufzuhellen / aber das Priestertumb gibt darumb eben den Priestern nicht die Wirdigkeit / welche Wirdigkeit das Leben gibt vnd mache / vnd nicht die Priesterwehse / vnd gleich wie ein Gottloser Priester unwirdig ist / daß er dich Sacrament nur einmahl im Jahr empfangen / also ist ein frommer Lay wirdig / daß er dich heilige Sacrament alle Wochen empfangen.

Wiederumb wenden erliche die Weltliche Geschefte für / dadurch sie von der Wirdigkeit / vnd von gebürendter Vorbereitung zu dem allerheyligsten Sacrament gehindert werden. Diesen sage ich / daß kein ander Verhindernus von der Communion sey als die Sünde / vnd der Dnsat der Sünden / aber die Geschefte welche kein anhangente Sünde haben / die verhindern den Menschen nichts. Zum andern sage ich je mehr Geschefte einer hat / je mehr Hülf bedarff er / nun ist aber kein besser Helfer zu finden als vnser H. Er Christus / welchen wir

Erste Entschuldigung. 1 Cor. II. 28. Warnung. Chrysof. hom. 61. ad pop. Ant.

Wahre Entschuldigung. Warnung. Chrysof. hom. 18. in 2. Corint.

Entschuldigung. Warnung.

In dem allerheiligsten Sacrament seines Leibs vnd Bluts empfangen. Zum dritten bey grossen vnd vielen Geschäften ist auch desto grösser Gefahr. Halben ist ein Praeseruatif Arzney auch darbey wol von nöthen / damit er nicht ein böse Infft bey den vielen Geschäften durch viel Gespräch vnd Reden schöpffe. Zum vierden sage ich das es einem Welt Menschen nicht schwer sey / ob er gleich in vielen Geschäften steckt alle Wochen oder alle vier hohe Feyer sich in der heiligen Communion zu bereyren wann er das wenig halten will / das ein Christen Mensch billich halten soll. Erstlich das er das Ampt der H. Weis alle Tag zu frue wann es geschehen kan/anhör/wo nicht so soll er sich vnd alle die seinigen mit dem Gebet DRE von Hergen beschehen. Zum andern das er des Abends ehe er sich schlaffen leges/sein Gewissen examine vnd erforsche vnd die Sünde beselben Tags sitzig merck vnd behalte. Zum dritten das er am Sontag die Sünde der gangen Wochen zusammen samle / vnd sein Gewissen durch die Beicht reinige / vnd wann er das allerheiligste Sacrament empfangen hat/soll er die Zeit vor M. tags oder den gangen Tag/ oder den mehren Theils des Tags zu der Andacht Gott dem H. Erzen so viel es geschehen kan/ anwenden.

siehet man auch den geringesten Stab der reinen Kammern / vnd je tiechter die Kammer ist / je mehr vnd besser siehet der Mensch das bösch darinnen / derhalben ob gleich den Menschen bedüncket / er neme nichts zu / vnd besser sich nichts / kompr nicht das her / weil er nichts zu nimbt / vñ sich nicht besser / sondern daher weil er auch die geringeste Sünde desto leichter siehet / vnd desto mehr hasset / Zum andern die zunemmen sollen auch nicht wissen noch sehen / das sie zunemen vnd sich bessern / damit sie sich nicht dessen erheben / noch stols werden / doch welche bedüncket / sie haben sich von Tag zu Tag nichts gebessert / die werden vielleicht sehe wie sie sich gebessert / wann sie die Jahr mit den vorigen Jahren vergleichen / gleich wie ein Kind nicht siehet das es wechset vnd zunimbt / wann es nicht nach etlichen Jahren empfunder / das ihm die vorigen Kleider nicht gerecht feyen / die ihm doch zu vor gerecht gewesen / Zum dritten das die Gottseligen Menschen ihre Besserung nicht empfunden noch sehen / kompr daher / weil sie nicht baldt dasjenige erlangen / welches sie ihnen wünschen / als nemblich Pallionum vacuatum, Higin der Liebe vnd das das Gemüth stetig zu G. D. gerichtet sey / aber ob sie gleich die dinge nicht erlangen / welche sie wünschen / so erlangen sie doch ander dinge nach Gottes Willen als Erkandnis der Sünden / ein gut vñ freudigs Gewissen / ein Gemüth welches von dieser Welt fremde vnd zu Götlichen dingen geneigt ist / vnd in dem sie in diesen dingen allgemach fortfahren vnd sich bessern / so erlangen sie etliche vnd die vorer melte dinge / welche sie ihnen lange gewünscht haben. Aber also empfangen sie dieselben dinge / die allen dings nicht wissen / das sie dieselben empfangen haben bis so lang keine Gefahr wegen der eyreien Ehr mehr bey ihnen ist.

2. Entschuldig.

Die andere vnd letzte Entschuldigung ist der frommen Gottseligen Leuth / welche mit grossen Schmerzen vnd Herzeleid klagen / sie haben nach der heiligen Communion ein Zeitlang hero so wenig zugekommen / noch sich gebessert / das sie auch bedüncket sie nemen täglich ab / diesen muß man also antworten: Erstlich die jenigen nemen nicht all ab / welche bedüncket sie nemen ab / sondern sie nemen viel mehr desto mehr zu / vñ bessern sich je mehr sie ihre Mängel erkennen. Gleichwie das Wösch oder Kerich in einer vntreinen Kamern in dem finstern nicht gesehen wird / aber des Tages vnd wann es licht ist /

3. Antwort.

Am andern Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 20. Sermon. Wie die Lutherauer vnd Caluinisten das Volck zu ihrer Lehr vnd Glauben zwingen vnd nöthigen.

Über die Wort:

Vnd nöthige sie herein zukommen / auff das mein Haus voll werde. Luc. 14. ca. v. 23.



**I**n Catholische predigen vnd lehren / die Lutherische vnd Caluinische Predicanten feyen verlogene vnd berogene Leuth / welche dem Volck viel zu sagen vnd wenig halten / vnd sich für ander Leuth aufstehen als sie seynd / weil sie vns aber nicht wahr wollen lassen haben / vnd sie auch für dem Volck färgen / sie zwängen niemand zu ihrer Religion vnd Glauben / Item man soll auch Niemand daz zu nöthigen vnd zwingen / aber wie grob sie daran liegen / will ich hiermit lehren / vnd anzeigen / wie die Lutherauer vnd Caluinisten das Volck zu ihrer Lehr vnd Glauben zwingen vnd nöthigen / damit man sich lerne desto bas vnd mehr für ihnen zu hüten / Gott gebe daz zu sein Genad.

wollen es die Predicanten nicht rauffen / die Eltern lassen dann zu vorab von ihrem Catholischen Glauben vnd werden Lutherisch oder Caluinisch. Wird ein Catholischer zu Gevattern gebetten / so weissen ihnen die Predicanten mit Sport ab / vñ wollen das Kind nicht rauffen / die so zu Gevatter schaffi stehen sollen / verheissen das sie wolten Lutherisch oder Caluinisch werden. Ist jemandt in einem Haus der Catholischen gestorbe / so lassen sie die todte Leich nicht von stat heben / die im Haus haben dann zu vor den Catholischen Glauben vnd Kirch verlanger vnd verschworen / also das sie von einem Todten am Leib alle Zeit etliche an der Seel zu tödten vnd zu martern Ursache nemen / heissen das etnen jeglichen glauben lassen was er will / haben die Gewissen der Catholischen bey euch keine andere Freiheit als diese? Den Nothzwang brauchen sie auch an den Catholischen / wann einer krank oder auff dem Todtbergh liegt / so tödten sie ihm sie wolten ihnen nicht auff den Kirchhoff zu andern legen lassen / er werde dann Lutherisch oder Caluinisch / wie wol sie darmit auch andere Gesunde von dem Catholischen Glauben abringen / vnd abwendig machen.

2.  
3.  
4.